

Neumark, Georg: 1. (1652)

1 Ach möcht' ein Jegl icher doch in sich selber gehen/
2 Und in dem Spiegel des Gewissens sich besehen;
3 Vielleichte würd' Er bald
4 Auß seinen eignen Werken/
5 Wie sein Gemühte sey gestalt/
6 Mit eigner Schande merken.

7 Solt' Er nur bey sich selbst sein Leben wol erwegen/
8 Und setne Schand' und Ehr' ein wenig überlegen/
9 So würde mancher Mann/
10 Des Beßren sich bequemen/
11 Und dessen/ was Er vor gethan/
12 Sich innerlichen schämen.

13 Wer seinen Nebensreund mit Schimpf gern' schamrohe
14 machet
15 Der wird gar offtermals mit Schanden außgelachet.
16 Wer andre Leute schmeht/
17 Hat offtmals über hoffen/
18 Wies in gemein den Spöttern geht/
19 Sich selber recht getroffen.

20 Wer/ andre Leute nur zu schimpfen/ sich ergetzet/
21 Wird von der klugen Welt den Affen gleich geschätzet/
22 Der wil gern allezeit/
23 Was Er nur siehet/ gekken/
24 Da Er doch sein' Unhöflichkeit/
25 Kan selber nicht bedekken.

26 Ein solches Schändemaul hat endlich diesen Frommen/
27 Daß/ wenn ein Ungelük ist über ihn gekommen/
28 Man ihn darzu verlacht/
29 Und gönnets ihm von Hertzen/

30 Daß man sein Klagen wenig acht/
31 Und seine bittre Schmertzen.

32 Wenn solch ein böser Mensch wird auch einmal geplaget/
33 Mit Unfall hie und da/ dann wird Er schtecht beklaget/
34 Es dänket jederman:
35 Wie? ist es jene Schlangen
36 Die Manchen so verhöhnen kan?
37 Es ist ihr recht geschehen.

38 Drüm wenn du dir gedänkst des Menschen Gunst zu ma-
chen/
40 Und daß man deiner nicht im Unglükk müsse lachen/
41 So stell dein Schimpfen ein/
42 Laß andre Leute gehen/
43 Las dir dein Hertz zur Tadlung sein
44 Da wirstu gnugsam sehen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2364>)